

Kurzkritiken

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **51 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Arlington Road ★

Ein Geschichtsprofessor, dessen Frau bei einem von ihr geleiteten FBI-Einsatz gestorben ist, konzentriert seinen Unterricht auf das Problem rechtsradikaler Attentäter. Er freundet sich mit seinem Nachbarn an, verdächtigt diesen aber bald, selbst ein Bombenleger zu sein, findet jedoch bei einem Freund aus dem FBI keinen Glauben. Der Psychothriller um eine Verschwörungstheorie ist aufgebaut wie ein Puzzle, das sich langsam und spannungsvoll zum stimmigen Ganzen fügt, in der Figurenzeichnung allerdings schwarz-weißen Mustern verhaftet bleibt. – Ab etwa 16 sehenswert.

Regie: Mark Pellington; *Buch:* Ehren Kruger; *Kamera:* Bobby Bukowski; *Schnitt:* Conrad Buff; *Musik:* Angelo Badalamenti, Tomandandy; *Besetzung:* Jeff Bridges, Tim Robbins, Joan Cusack, Hope Davis, Robert Gosset, Mason Gamble u. a.; *Produktion:* USA 1998, Samuelson/Gorai, 119 Min.; *Verleih:* Monopole-Pathé Films, Zürich.



A Civil Action

Ein stets dem eigenen Vorteil nachjagender Rechtsanwalt übernimmt den Entschädigungsprozess gegen zwei Industriekonzerne, die durch Wasserverschmutzung für den Tod von acht Kindern verantwortlich sind. Je länger das Verfahren dauert, um so mehr findet sich der Anwalt persönlich involviert und setzt für die Fortsetzung des Prozesses schliesslich sogar sein Privatvermögen und das seiner Kanzleipartner aufs Spiel. Der ehrenwerte Versuch, einen tatsächlichen Fall zu verfilmen, leidet unter psychologischen Schwächen und einer übertriebenen Faktentreue, die auf Kosten der dramatischen Wirkung geht. – Ab etwa 16.

Regie, Buch: Steven Zaillian Jonathan Harris Buch; *Kamera:* Conrad L. Hall; *Schnitt:* Wayne Wahrman; *Musik:* Danny Elfman; *Besetzung:* John Travolta, Robert Duvall, Tony Shalhoub, William H. Macy u. a.; *Produktion:* USA 1998, Touchstone/Paramount, 112 Min.; *Verleih:* UIP, Zürich.



Astérix & Obélix contre César
Asterix & Obelix gegen Cäsar

Mit Hilfe eines Zaubertranks widersteht sich ein bretonisches Dorf den römischen Legionen und deckt mit Mut und wachem Geist einen Verrat gegen Cäsar auf. Die erste Realfilm-Version der berühmten Comicbuchreihe als spannende Geschichte, deren Humor aber weit hinter den Sprachspielen und Feinheiten der Vorlage bleibt. Trotz detailgetreu nachgebildeten Dekors enttäuscht jedoch die filmische und tricktechnische Gestaltung der aufwendigen Produktion. – Ab etwa 8.

Regie, Buch: Claude Zidi, nach den Figuren von Albert Uderzo und René Goscinny; *Kamera:* Tony Pierce-Roberts; *Schnitt:* Nicole Saunier, Hervé de Luze; *Musik:* Jean-Jacques Goldman, Roland Romanelli; *Besetzung:* Christian Clavier, Gérard Depardieu, Roberto Benigni, Michel Galabru, Claude Péplu u. a.; *Produktion:* F/D/I 1998, Bavaria/Odeon/Katharina u. a., 105 Min.; *Verleih:* Monopole-Pathé Films, Zürich.



Così è la vita

Ein entfloherer Häftling bringt einen Polizisten und einen Passanten in seine Gewalt. Das Trio freundet sich an und flieht durch halb Italien. Nach viel Klamauk wird es am Ende von einem Engel ins Jenseits geführt, wo es auch hingehört. Unter der Regie der drei Hauptdarsteller, die in Italien durch die TV-Satire «Mai dire goal» als Kabarettisten bekannt wurden, ist ein grobklotziger Krimischwank entstanden, dessen beste Gags aus Potters «Hellzapoppin» (1942) gestohlen wurden. – Ab etwa 14.

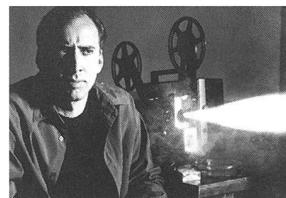
Regie: Aldo (=Cataldo Baglio), Giovanni (=Giovanni Storti), Giacomo (=Giacomo Poretti), Massimo Venier; *Buch:* Aldo, Giovanni & Giacomo, M. Venier; *Kamera:* Giovanni Fiore Coltellacci; *Schnitt:* Marco Spoleitini; *Musik:* Negrita; *Besetzung:* Aldo Bataglia, Giovanni Storti, Giacomo Poretti, Marino Massironi, Antonio Catania u. a.; *Produktion:* I 1998, A. G. I./Medusa, 107 Min.; *Verleih:* MFD Morandini Film Distribution, Mendrisio.



Breakfast of Champions
Frühstück für Helden

Ein geschäftlich erfolgreicher Autoverkäufer in einer US-Kleinstadt droht, den Verstand zu verlieren, als er sich in einer (Konsum-)Welt der grellen Zeichen seines eigenen Daseins zu vergewissern versucht, bis sich ihm in Gestalt eines abgetakelten Schriftstellers eine Art „Erlöser“ offenbart. Die vorzüglich gespielte, aber nur in Details pointiert inszenierte Satire über den drohenden Wirklichkeitsverlust in einer Welt der (Ab-)Bilder und Signale bringt nicht den Mut zur Vertiefung des Themas auf und versendet in plakativ überzeichneten Einzelszenen. – Ab etwa 16.

Regie, Buch: Alan Rudolph, nach dem gleichnamigen Roman von Kurt Vonnegut Jr.; *Kamera:* Elliot Davis; *Schnitt:* Suzy Elmiger; *Musik:* Mark Isham; *Besetzung:* Bruce Willis, Albert Finney, Nick Nolte, Barbara Hershey, Glenna Headly u. a.; *Produktion:* USA 1998, Sugar Creek, 105 Min.; *Verleih:* Elite Film, Zürich.



8mm
Acht Millimeter

Ein Privatdetektiv erhält den Auftrag zu ermitteln, ob ein 8mm-Film, in dem ein Mädchen brutal zu Tode gefoltert wird, Fiktion oder authentischer *sneuff*-Film ist. Hin- und hergerissen zwischen Job und Familie, führt er den Auftrag eigenmächtig zu Ende, indem er die Täter zur Strecke bringt. Schmutzige unterirdische Sextempel und trostlose Kulissen der Städte Los Angeles und New York spiegeln eine Welt ohne Werte, in der Töten als Selbstjustiz gerechtfertigt ist. Reaktionärer Thriller mit Nicolas Cage in einer eindimensionalen Rolle als besessener Moralapostel. – Ab etwa 16.

Regie: Joel Schumacher; *Buch:* Andrew Kevin Walker; *Kamera:* Robert Elswit; *Schnitt:* Mark Stevens; *Musik:* Mychael Danna; *Besetzung:* Nicolas Cage, Joaquin Phoenix, James Gandolfini, Peter Stormare, Anthony Heald, Chris Bauer u. a.; *Produktion:* USA 1998, Hofflund/Polone, 123 Min.; *Verleih:* 20th Century Fox, Genf.



Celebrity ★

Ein New Yorker Prominentenreporter geht nach der Scheidung obsessiv auf Frauenjagd, muss aber böse Federn lassen, weil er seine Qualitäten überschätzt. Seine Ex-Gattin macht es besser: Nach einer schweren Depression hebt sie beruflich und privat ab. Mediensatirische Komödie, leider ohne Woody Allen vor der Kamera. In schönem Schwarzweiss gefilmt, mit etlichen originellen Episoden und tollen Gastauftritten von Leonardo DiCaprio, Melanie Griffith oder Winona Ryder. Im Ganzen vermisst man jedoch den ätzenden Witz der besten Woody-Allen-Filme. – Ab etwa 16 sehenswert.

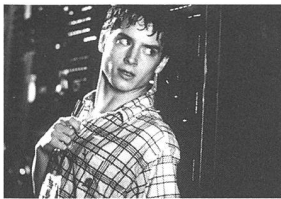
→ Kritik S. 31
Regie, Buch: Woody Allen; *Kamera:* Sven Nykvist; *Schnitt:* Susan E. Morse; *Musik:* Ludwig van Beethoven, The Dave Brubeck Quartet u. a.; *Besetzung:* Kenneth Branagh, Judy Davis, Leonardo DiCaprio, Melanie Griffith, Famke Janssen, Hank Azaria u. a.; *Produktion:* USA 1998, Jean Doumanian, 113 Min.; *Verleih:* Rialto Film, Zürich.



Emporte-moi ★

Ruhig und facettenreich zeichnet der Film den Übergang einer 13jährigen zur Erwachsenen anhand ihrer Ablösung von der Familie, ihrer Sinnsuche sowie ihrer aufkeimenden Liebe und Sexualität. Der Rückblick aus der Sicht einer Erwachsenen auf die Pubertät im Montréal der sechziger Jahre besticht durch eine überzeugende Hauptdarstellerin, mutet aber etwas unentschlossen und dadurch auch leidenschaftslos an. – Ab etwa 14 sehenswert.

→ Kritik S. 38
Regie: Léa Pool; *Buch:* L. Pool, Nancy Huston, Monique H. Messier; *Kamera:* Jeanne Lapoirie; *Schnitt:* Michel Arcand; *Musik:* ECM, Ketil Bjornstran u. a.; *Besetzung:* Karine Vanasse, Alexandre Méryneau, Pascale Bussièrès, Miki Manojlovic, Charlotte Christeler, Nancy Huston, Monique Mercure u. a.; *Produktion:* CH/Kanada/F 1999, Caticpics/Cité-Amérique Cinéma Télévision/Hautet Court, 94 Min.; *Verleih:* Columbus Film, Zürich.



The Faculty

Eine amerikanische Highschool wird von Ausserirdischen befallen. Sie schlüpfen in die Körper der Lehrer, dann machen sich diese daran, die Schüler «umzudrehen», mit der bösen Absicht, die ganze Welt zu beherrschen. Der Stoff erinnert an Varianten des erfolgreichen Films «The Invasion of the Body Snatchers» (1956). Doch unter der Regie von Don Siegel oder Abel Ferrara wurde diese Geschichte zur bedrückenden Metapher auf eine konformistische Gesellschaft. Hier bleibt sie, aufgepeppt mit Versatzstücken von Highschool-Komödien, blutleer und fad. – Ab etwa 14.

Regie, Schnitt: Robert Rodriguez; **Buch:** Kevin Williamson; **Kamera:** Enrique Chediak; **Musik:** Marco Beltrami; **Besetzung:** Jordana Brewster, Clea DuVall, Laura Harris, Josh Harnett, Shawn Hatosy, Salma Hayek, Famke Janssen u. a.; **Produktion:** USA 1998, Elizabeth Avallan für Los Hooligans, 102 Min.; **Verleih:** Frenetic Films, Zürich.

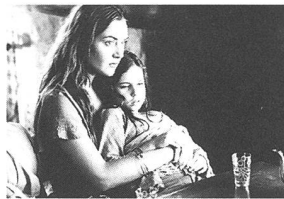


I Still Know What You Did Last Summer

Ich weiss noch immer, was du letzten Sommer getan hast

Der psychopathische Fischer aus Jim Gillespies «I Know What You Did Last Summer» (1997) will das junge Liebespaar, das im Film überlebte, töten und organisiert einen Urlaub auf den Bahamas, der zum Horrortrip wird. Abrupte Wechsel von gruseligen zu entspannten Stimmungen wirken sehr unrealistisch, was die Schocks beim Zuschauen jedoch nicht mindert. Ein auf ein junges Publikum zugeschnittener Thriller mit billigem *open-end*, das jederzeit eine Fortsetzung ermöglicht. – Ab etwa 16.

Regie: Danny Cannon; **Buch:** Trey Callaway, nach Figuren von Kevin Williams und einem Roman von Lois Duncan; **Kamera:** Vernon Layton; **Schnitt:** Peck Prior; **Musik:** John Frizzell; **Besetzung:** Jennifer Love Hewitt, Freddie Prinze Jr., Brandy, Mekhi Phifer u. a.; **Produktion:** USA 1998, Neil H. Moritz, 101 Min.; **Verleih:** 20th Century Fox, Genf.



Hideos Kinky

Marrakesch

Die junge Julia flieht vor ihrem problematischen Londoner Alltag nach Marokko. Mit ihren zwei Töchtern genießt sie im Hippie-Stil zwischen Mut und Verantwortungslosigkeit die scheinbare Freiheit und versucht, eine neue Spiritualität und sich selbst zu finden. Geldmangel und Krankheiten der Kinder zwingen schliesslich zur Rückkehr. Die gut gespielte Aussteiger-Geschichte überzeugt mit ansprechenden Bildern, die Julias Freiheitsgefühl erfahrbar machen. – Ab etwa 16 sehenswert.

Regie: Gillies MacKinnon; **Buch:** Billy MacKinnon, nach Esther Freuds gleichnamigem Roman; **Kamera:** John de Borman; **Schnitt:** Pia Di Ciaula; **Musik:** John Keane; **Besetzung:** Kate Winslet, Said Taghmaoui, Bella Riza, Carrie Mullin, Pierre Clementi u. a.; **Produktion:** GB 1998, Greenpoint/L Films/AMLF, 97 Min.; **Verleih:** Monopole-Pathé Films, Zürich.

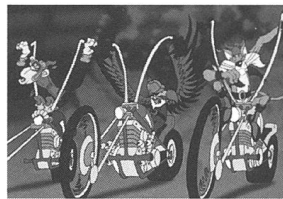


Kanzo Sensei

Okayama, 1945. Der Arzt Akagi ist besessen vom scheinbar epidemischen Auftreten von Hepatitis und versucht, mit Hilfe einer Hure, eines Kriegsgefangenen, eines Priesters und eines drogensüchtigen Chirurgen das Übel zu bezwingen, trotz Störung durch die Armee. Imamura würdigt in diesem Gegenstück zu «Kuroi ame» (1988) Menschlichkeit und altruistisches Pflichtbewusstsein in Kriegszeiten. Pulsierende, stellenweise hektische lebensbejahende Fabel, deren kurioses Figurenkabinett an Fellini gemahnt. – Ab etwa 14 sehenswert.

→ Kritik S. 28

Regie: Shohei Imamura; **Buch:** S. Imamura, Daisuke Tengan, nach einem Buch von Ango Sakaguchi; **Kamera:** Shigeru Komatsubara; **Schnitt:** Hajime Okayasu; **Musik:** Yosuke Yamashita; **Besetzung:** Akira Emoto, Kumiko Aso, Jyuro Kara, Masanori Sera, Jacques Gamblin u. a.; **Produktion:** Japan/F 1998, Imamura/Toei u. a., 128 Min.; **Verleih:** Filmcooperative Zürich.



Hot Dogs. Wau – wir sind reich!

Fünf Hunde erben ein Haus unter der Bedingung, den neuen Besitz während 48 Stunden nicht zu verlassen. Die Attacken von Erbschleichern können sie mit Hilfe aus dem Tierreich schliesslich abwehren. Ein allenfalls technisch überzeugender, inhaltlich enttäuschender Zeichentrickfilm, der sich an Disneys «Aristocats» (1970) anlehnt, aber die Chance zu einer eigenen ästhetischen Identität verschenkt. Auch führen einzelne Abweichungen vom Vorbild zu für Kinder kaum verständlichen Verwicklungen. – Ab etwa 8.

Regie: Michael Schoemann; **Buch:** Karin Howard, Joe Steuben; **Schnitt:** Hans Lösch u. a.; **Artdirection:** Juan Santiago; **Produktionsdesign:** Walter Kössler; **Musik:** Gregor Narholz; **Stimmen:** Thomas Danneberg, Michael Chevalier, Hans Hohlbein, Philine Peters-Arnolds, Nina Hagen u. a.; **Produktion:** D 1999, Orb/TV Prod./EIV/ZDF, 84 Min.; **Verleih:** Monopole-Pathé Films, Zürich.



Kleine Teun

Little Tony

Die dominante Keet und ihr Mann Brand leben in einer abgestumpften, kinderlosen Beziehung auf dem Land. Weil Brand weder lesen noch schreiben kann, engagiert seine Frau eine junge Lehrerin aus der Stadt. Daraus entwickelt sich eine *ménage à trois*, die zu einem bösen Ende führt. Multitalent Alex van Warmerdam (Buch, Regie, Musik, Hauptdarsteller) inszenierte die an einen Schwank erinnernde Komödie mit trockenem Humor und viel Liebe zum Detail. Falsche Moral und Sprachlosigkeit der Hauptfiguren finden ihre Entsprechung in beengenden Innen- und öden Aussenräumen. – Ab etwa 12 sehenswert.

→ Kritik S. 36

Regie, Buch, Musik: Alex van Warmerdam; **Kamera:** Marc Felperlaan; **Schnitt:** Stefan Kamp; **Besetzung:** Annet Malherbe, Ariane Schluter, Alex van Warmerdam, Tomas te Wierik, Sebastiaan te Wierik u. a.; **Produktion:** NL 1998, Graniet, 95 Min.; **Verleih:** Look Now!, Zürich.



Idioterne

The Idiots

Eine Gruppe Erwachsener sucht ihr Heil im Verzicht auf Vernunft und Verstand. Sie spielen Idioten, um einen idealistischen Zustand der Unschuld zu erlangen. Die Radikalität ihres Meinungsführers drängt sie immer tiefer ins Experiment, bis sich die Grenzen zwischen Wahn und Spiel verwischen. Nach den Regeln von «Dogma 95» hergestellt, wirkt der Spielfilm durch die anekdotenhafte Erzählweise und die eingesetzte Handkamera sehr dokumentarisch. Auch wenn die Spannung zuweilen abfällt, gelingen neben humorvollen immer wieder ernste und emotional intensive Momente. – Ab etwa 16 empfehlenswert.

→ Kritik S. 40

Regie, Buch, Kamera: Lars von Trier; **Schnitt:** Molly Malene Stensgaard; **Besetzung:** Bodil Jørgensen, Jens Albinus, Louise Hassing, Troels Lyby, Nikolaj Lie Kaas u. a.; **Produktion:** Dänemark 1998, Zentropa/DR TV u. a. **Verleih:** Monopole-Pathé Films, Zürich.



Late Show

Der Programmredirektor eines Kölner TV-Senders, der jenseits aller Grenzen des guten Geschmacks nur auf die Einschaltquoten seiner spekulativen Nachtschows schielt, entdeckt einen Radiomoderator als neues Talent und vermarktet ihn gegen alle Widerstände und Intrigen. Satire auf die Gepflogenheiten des privaten Fernsehgeschäfts, die in betont grellen Karikaturen und aufgesetzten Verbalinjurien ohne tieferen Erkenntniswert versandet. Schwankend zwischen Kalauer und Aphorismen, reflektiert der Film nie ernsthaft die Mechanismen des Mediums und bietet formal zudem allenfalls solides Kunsthandwerk. – Ab etwa 16.

Regie: Helmut Dietl; **Buch:** Christoph Mueller; **Kamera:** Gernot Roll; **Schnitt:** Inez Regnier; **Musik:** Stephan Zacharias; **Besetzung:** Thomas Gottschalk, Harald Schmidt, Veronica Ferres, Jasmin Tabatabai, Olli Dittrich, Sabine Orléans u. a.; **Produktion:** D 1999, Diana, 111 Min.; **Verleih:** Elite Film, Zürich.



Lautrec

Deutlicher als John Huston 1952 in seinem «Moulin Rouge» hält sich Roger Planchon an die verbürgten Fakten aus dem Leben des Malers Henri de Toulouse-Lautrec. Teils ein Anekdotenmarathon, teils eine Folge vor der Kamera nachgestellter Kunstwerke, enthält die eher theatrale als filmische *biographie romancée* auch Momente bewegender Tragik und spiegelt in furiosen tänzerischen Phantasien sowohl die Nöte als auch die überschäumende Lebensfreude der Epoche um die letzte Jahrhundertwende. – Ab etwa 16.

Regie, Buch: Roger Planchon; *Kamera:* Gérard Simon; *Schnitt:* Isabelle Devinck; *Musik:* Jean-Pierre Fouquey; *Besetzung:* Regis Royer, Elsa Zylberstein, Anémone, Claude Rich, Hélène Babu, Claire Borotra, Alexandra Pandev u. a.; *Produktion:* F/Spanien 1998, Losange/Le Studio Canal+/France 3 Cinéma/Sociedad General Cine/CNC/Canal+, 125 Min.; *Verleih:* Filmcooperative Zürich.



Patch Adams

Nach missglücktem Selbstmord entdeckt Adams in der Psychiatrie, dass sein Humor anderen Patienten hilft. Er studiert Medizin, um sein Lebensziel zu verwirklichen: ein Spital, in dem nicht bloss gelitten, sondern auch gelacht wird. Adams' revolutionäre Idee und seine Auftritte als Spitalclown sind den konservativen Professoren jedoch ein Dorn im Auge. Eine wahre Geschichte, verfilmt zu einer manchmal allzu rührseligen Hollywood-Komödie mit fulminantem Happy-End, das für vergossene Tränen belohnt. – Ab etwa 12.

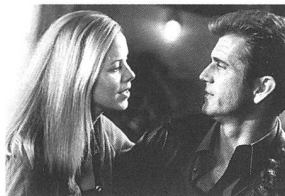
Regie: Tom Shadyac; *Buch:* Steve Oederkerk, nach Hunter D. Adams' und Maureen Mylander Buch «Gesundheit: Good Health Is a Laughing Matter»; *Kamera:* Phedon Papamichael; *Schnitt:* Don Zimmerman; *Musik:* Marc Shaiman; *Besetzung:* Robin Williams, Daniel London, Monica Potter, Philip Seymour Hoffman u. a.; *Produktion:* USA 1998, Blue Wolf-Farrell/Minoff-Bungalow 78, 115 Min.; *Verleih:* UIP, Zürich.



Little Voice ★

Das junge Mauerblümchen «Little Voice» imitiert mit einer faszinierenden Stimme die Standards berühmter Sängerinnen. Als ein Lover der lieblosen Mutter ihr Talent entdeckt, wird das scheue Mädchen auf die Bühne gezerrt, kann aber schliesslich zu ihrer eigenen Stimme finden. Die sympathische Komödie wurde der eindrucksvollen Hauptdarstellerin auf den Leib geschrieben. So kann der einfach erzählte Nachfolger von Mark Hermans «Brassed Off» (1996) mit beschwingten Schlagern und spassig präsentierten, prägnanten Figuren vergnügen. – Ab etwa 12 sehenswert. → Kritik S. 43

Regie, Buch: Mark Herman, nach Jim Cartwrights Bühnenstück «The Rise and Fall of Little Voice»; *Kamera:* Andy Collins; *Schnitt:* Michael Ellis; *Musik:* John Altman; *Besetzung:* Brenda Blethyn, Jane Horrocks, Michael Caine, Jim Broadbent, Ewan McGregor u. a.; *Produktion:* GB 1998, Scala, 96 Min.; *Verleih:* Rialto Film, Zürich.



Payback ★

Nach einem Raubüberfall von einem Kumpan übers Ohr gehauen und um seinen Beuteanteil geprellt, regelt Gangster Walker die Sache mit zynischem Charme und gnadenloser Härte, wobei er das Mafiamilieu in Chicago gehörig aufmischt. Formal brillanter, atmosphärischer Thriller nach einem Roman von Donald E. Westlake alias Richard Stark (1967 von John Boorman unter dem Titel «Point Blank» erstmals verfilmt), der zwar beste Unterhaltung bietet, aber penetrant auf das *good guy*-Image von Superstar Mel Gibson zugeschnitten ist und die Schärfe des Originals nicht erreicht. – Ab etwa 16 sehenswert.

Regie: Brian Helgeland; *Buch:* B. Helgeland, Terry Hayes, nach Richard Starks Roman «The Hunter»; *Kamera:* Ericson Core; *Schnitt:* Kevin Stitt; *Musik:* Chris Boardman; *Besetzung:* Mel Gibson, Gregg Henry, Maria Bello, Deborah Kara Unger, David Paymer u. a.; *Produktion:* USA 1999, Icon, 110 Min.; *Verleih:* Warner Bros., Kilchberg.



Lulu on the Bridge

Ein Musiker und eine Schauspielerin finden sich durch einen magischen Stein. Ihre Gefühle sind tief, doch als die Frau arbeitshalber von New York nach Irland reist, zerstören bizarre Ereignisse die Beziehung, die sich zum Schluss als eine Art Phantom entpuppt. Der darstellerisch überzeugende Film über die Kraft der Liebe gibt sich zwar geheimnisvoll, doch gelingt es ihm nicht, Dinge jenseits des Formulierbaren zumindest anzutönen. Das liegt an der zu konventionellen Gestaltung, die einzig durch ein faszinierendes Farbkonzept besticht. – Ab etwa 14. → Kritik S. 37

Regie, Buch: Paul Auster; *Kamera:* Alik Sakharov; *Schnitt:* Tim Squyres; *Musik:* Graeme Revell; *Besetzung:* Harvey Keitel, Mira Sorvino, Willem Dafoe, Gina Gershon, Mandy Patinkin, Vanessa Redgrave, Victor Argo u. a.; *Produktion:* USA 1998, Redeemable Features, 103 Min.; *Verleih:* Monopole-Pathé Films, Zürich.



Pünktchen und Anton ★

Zwei Kinder aus unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten bewahren sich ihre couragierte Freundschaft allen Schwierigkeiten zum Trotz und bringen ihre Eltern dazu, ihr Leben zu überdenken. Die Neuverfilmung des Kinderbuch-Klassikers von Erich Kästner überzeugt dank einem sensiblen Drehbuch und grossartigen Darstellern rundum. Eine Adaption, die durch kluge Eigenständigkeit dem Geist der Vorlage näherkommt, als dies eine buchstabengetreue Bebilderung je könnte. – Ab etwa 8 sehenswert. → Kritik S. 35

Regie, Buch: Caroline Link, nach Erich Kästners gleichnamigem Buch; *Kamera:* Torsten Breuer; *Schnitt:* Patricia Rommel; *Musik:* Niki Reiser; *Besetzung:* Elea Geissler, Max Felder, Juliane Köhler, August Zirner, Meret Becker, Sylvie Testud u. a.; *Produktion:* D 1999, Peter Zenk, Uschi Reich für Bavaria/Lunaris/ZDF, 107 Min.; *Verleih:* Buena Vista International, Zürich.



Meschugge

The Giraffe

Nach dem Tod seiner Mutter begegnet ein jüdischer New Yorker einer jungen deutschen Jüdin, in die er sich verliebt. Ein Detektiv vermutet, dass die Mutter ermordet wurde. Die Suche nach Tätern führt in die Nazizeit zurück und verändert die Identitäten aller Beteiligten. Als Mischung aus Thriller und Liebesgeschichte zwar effektiv erzählt, greift der Film aber auf historischer wie psychologischer Ebene zu kurz. Dank geschickter Kameraführung bietet er einen atmosphärisch dichten Einblick in das Leben der jüdischen Gemeinschaft New Yorks. – Ab etwa 14. → Kritik S. 34

Regie: Dani Levy; *Buch:* Maria Schrader, D. Levy; *Kamera:* Carl F. Koschnick; *Schnitt:* Sabine Hoffmann, D. Levy, Ueli Christen; *Musik:* Niki Reiser; *Besetzung:* Maria Schrader, Dani Levy, David Strathairn, Nicole Heesters, Lukas Ammann u. a.; *Produktion:* D 1998, X-Filme/Extrafilm/Condor, 107 Min.; *Verleih:* Filmcooperative Zürich.



Rounders

Ein Jurastudent ist vom Pokern um Geld besessen, was seine Verlobte stört und den Aufbau einer seriösen Karriere behindert. Der Mann will sich bessern, doch sein tumber Freund lockt ihn wieder in die Halbwelt und verleitet ihn zu riskanten Spielrunden mit der Mafia. Bald ist lebensgefährlicher Zoff angesagt. Regisseur John Dahl möchte das Pokermilieu im intellektuellen Stil eines David Mamet präsentieren, doch seine Charaktere wirken plakativ, und der effekthascherisch-manierierte Plot plündert gnadenlos die Klischees des Spielerfilm-Genres. – Ab etwa 16.

Regie: John Dahl; *Buch:* David Levien, Brian Koppelman; *Kamera:* Jean-Yves Escoffier; *Schnitt:* Scott Chestnut; *Musik:* Christopher Young; *Besetzung:* Matt Damon, Edward Norton, John Turturro, Gretchen Mol, Famke Janssen, John Malkovich, Martin Landau u. a.; *Produktion:* USA 1998, Joel Stillerman, Ted Demme für Spanky, 120 Min.; *Verleih:* Rialto Film, Zürich.



Rush Hour

Nach der Rückgabe Hongkongs an China entführt ein ehemaliger britischer Polizeioffizier die Tochter des chinesischen Konsuls in Amerika. Ein aus China eingeflogener Polizist und sein amerikanischer Betreuer nehmen sich gegen den Willen ihrer Vorgesetzten des Falls an. Eine vergnügliche Actionkomödie, die von den unterschiedlichen Talenten ihrer beiden Hauptdarsteller lebt: Jackie Chan bringt akrobatische Kampfkunst, Chris Tucker entwerfend naive Mimik und Dialogwitz ein. – Ab etwa 14.

Regie: Brett Ratner; *Buch:* Jim Kouf, Ross Lamanna; *Kamera:* Adam Greenberg; *Schnitt:* Mark Helfrich; *Musik:* Lalo Schiffrin; *Besetzung:* Jackie Chan, Chris Tucker, Tom Wilkinson, Elizabeth Pena, Philip Baker Hall, Mark Rolston, Tzi Ma u. a.; *Produktion:* USA 1998, Arthur Sarkissian und Roger Birnbaum, 98 Min.; *Verleih:* Rialto Film, Zürich.



Schlagen und Abtun

Schlagen und Abtun sind zwei Grundbegriffe des Hornussens, eines traditionellen bäuerlichen Wettkampfspiels. Norbert Wiedmer hat während zwei Jahren vier Hornusser in ihrem Berufs- und Familienalltag, beim Training und bei Wettkämpfen gefilmt. Aufgeteilt in 52 kurze Szenen zeigt der schön fotografierte Dokumentarfilm das verdichtete Bild einer Mittellandschweiz zwischen Tradition und Moderne, zwischen Beharrung und Beschleunigung, und wie sich Zeitgenossen darin zu behaupten suchen. – Ab etwa 10 sehenswert. → Kritik S. 33

Regie, Buch: Norbert Wiedmer; *Kamera:* Peter Guyer; *Schnitt:* Stefan Kälin; *Musik:* Felix Hochuli; *Ton:* Ivan Seifert, Alain Roulet, Balthasar Jucker; *Mitwirkende:* Manfred Binggeli, Beat Grunder, Samuel Käser; *Produktion:* CH 1999, Biograph Film, 90 Min.; *Verleih:* Lang Filmverleih, Freienstein.



Le septième ciel

Eine junge Frau und Mutter in Paris kompensiert ihre seelische Notlage durch Ladendiebstähle, bis sie dank eines Hypnose-Arztes ein neues Verhältnis zum Leben und zu ihrer Sexualität findet. Damit stösst sie jedoch ihren Ehemann vor den Kopf, der mit Eifersucht und Ratlosigkeit reagiert. Eine karge, spröde erzählte Liebesgeschichte von aussergewöhnlicher Schönheit und Zurückhaltung, die einen behutsamen Zugang zu den Geheimnissen des Lebens und der Liebe findet und an der Schnittstelle von Traum und Wachzustand auch von der Magie des Kinos handelt. – Ab etwa 16 sehenswert. → Kritik S. 42

Regie: Benoît Jacquot; *Buch:* B. Jacquot, Jérôme Beaujour; *Kamera:* Romain Winding; *Schnitt:* Pascale Chavance; *Besetzung:* Sandrine Kiberlain, Vincent Lindon, François Berléand, Francine Bergé, Pierre Cassignard u. a.; *Produktion:* F 1997, Dacia/Cinéa/La Sept Cinéma u. a., 94 Min.; *Verleih:* Monopole-Pathé Films, Zürich.



The Shoe

Während des Kalten Krieges in den fünfziger Jahren finden sowjetische Soldaten auf einem lettländischen Strand, der Teil der bewachten russischen Grenze ist, einen Frauenschuh. In einer lächerlichen Militäraktion suchen sie im benachbarten Dorf nach der Frau zum Schuh, wobei sie jedoch von den Bewohnern ignoriert werden. Der schwarz-weiße Film dokumentiert bildstark und wortkarg den Alltag eines von Soldaten beschatteten Lebens. Glänzend in der Kameraführung, jedoch streckenweise langfädig. – Ab etwa 12.

Regie, Buch: Laila Pakalnia; *Kamera:* Gints Berzins; *Schnitt:* Sandra Alksne; *Musik:* Anrijs Krenberg; *Besetzung:* Igor Buraks, Vadims Grossmans, Jaan Tätt; *Produktion:* D/Lettland 1998, Christoph Meyer-Wiel für Schlemmer/Kompanija Hargla/ZDF/arte/Signpost, 83 Min.; *Verleih:* Stamm-Film, Zürich.



Sitcom

Als der Vater einer französischen Familie aus der gehobenen Mittelschicht eines Abends eine Laborratte als Haustier mitbringt, gerät das scheinbar harmonische Zusammenleben aus den Fugen, und die sexuellen Beziehungen beginnen die Grenzen bürgerlicher Wohlstandigkeit zu sprengen. Parodie auf die Familienklischees von TV-Seifenoperen, die den schrägen Gesellschaftsdemontagen eines John Waters nacheifert, aber ihrerseits boulevardesken und slapstickhaften Stereotypen verhaftet bleibt und in ein aufgesetzt absurdes Ende mündet. – Ab etwa 16.

Regie, Buch: François Ozon; *Kamera:* Yorik Le Saux; *Schnitt:* Dominique Petrot; *Musik:* Eric Neveux; *Besetzung:* Evelyne Dandry, François Marthouret, Marina de Van, Adrien de Van, Stéphane Rideau, Lucia Sanchez, Jules-Emmanuel Eyoum Deido u. a.; *Produktion:* F 1998, Oliver Delbos, Marc Missonnier für Fidélité, 85 Min.; *Verleih:* Monopole-Pathé Films, Zürich.



A Soldier's Daughter Never Cries

Basierend auf einem Roman der Tochter des US-Autors James Jones wird die Chronik einer Schriftstellerfamilie im mondänen Paris und im provinziellen North Carolina erzählt. Im Zentrum steht der Prozess des Erwachsenwerdens der Tochter und ihres Adoptivbruders. Hervorragend besetztes, genau beobachtetes Gesellschaftsbild der sechziger und siebziger Jahre und ein subtiles, optimistisch geprägtes Porträt einer Familie, die auf Toleranz, Wärme und Fürsorge baut. – Ab etwa 16 sehenswert. → Kritik S. 41

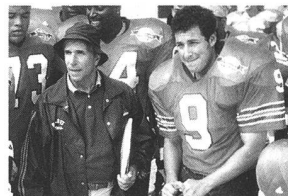
Regie: James Ivory; *Buch:* J. Ivory, Ruth Praver Jhabvala, nach Kaylie Jones' gleichnamigem autobiografischen Roman; *Kamera:* Jean-Marc Fabre; *Schnitt:* Noëlle Boisson; *Musik:* Richard Robbins; *Besetzung:* Kris Kristofferson, Barbara Hershey, Leelee Sobieski, Jane Birkin, Dominique Blanc u. a.; *Produktion:* USA 1998, Merchant Ivory, 126 Min.; *Verleih:* Monopole-Pathé Films, Zürich.



Still Crazy

Eine erfolglose Rockband soll nach zwanzig Jahren wieder vereinigt werden. Schneller als die Noten haben die Altrocker ihre gegenseitigen Abneigungen wieder eingeübt. Nach vielen Rückschlägen kann auch der legendäre Lead-Gitarrist motiviert werden, sodass es doch noch zum reunion-Konzert kommt. Ein Musikfilm, der trotz potenter Besetzung und humoristisch angelegter Typen so unoriginell bleibt wie seine veraltete Rockmusik und weder Zeitstimmung aufkommen lässt noch Interesse hervorruft. – Ab etwa 14.

Regie: Brian Gibson; *Buch:* Dick Clement, Ian La Frenais; *Kamera:* Ashley Rowe; *Schnitt:* Peter Boyle; *Musik:* Clive Langer, Alan Winstanley; *Besetzung:* Stephen Rea, Billy Connolly, Jimmy Nail, Timothy Spall, Bill Nighy, Juliet Aubrey, Helena Bergström u. a.; *Produktion:* GB 1998, Marmot Tandy, 95 Min.; *Verleih:* 20th Century Fox, Genf.



The Waterboy

Bobby, ein geistig zurückgebliebener 31-jähriger, wohnt mit Mama abgelegen in einem Häuschen im Wald und versorgt ein Footballteam mit Wasser, wobei er den Übernamen Waterboy bekommt und ständig gehänselt wird. Als der Coach sein grandioses Talent entdeckt, weil er im Fussballspiel angestaute Aggressivität verarbeiten kann, geht's mit dem Club und dem Leben des weltfremden Waterboy bergauf. Eine Komödie voller Wiederholungen und plump platzierten Witzen, gespielt von Darstellern, die mitsamt ihren guten Leistungen im überladenen Dekor versinken. – Ab etwa 12.

Regie: Frank Coraci; *Buch:* Tim Herlihy, Adam Sandler; *Kamera:* Steven Bernstein; *Schnitt:* Tom Lewis; *Musik:* Alan Pasqua; *Besetzung:* Adam Sandler, Kathy Bates, Henry Winkler, Fairuza Balk, Jerry Reed, Larry Gilliard Jr., Blake Clark u. a.; *Produktion:* USA 1998, Robert Simonds/Jack Giarraputo, 88 Min.; *Verleih:* Buena Vista International, Zürich.